

Orientalische Märchen im Alten Rathaus Weisheiten aus 1001 Nacht



Von Frau zu Frauen: Ein vorwiegend weibliches Publikum interessierte sich für die Erzählkunst der Frauen im Orient

Rund um die Erzählkunst der Frauen im Orient drehte sich ein Abend der Connectworxx-Unternehmerinnen Region Esslingen. Karin Neef entführte in eine faszinierende Welt der Märchen wie aus 1001 Nacht. Neef erzählte Geschichten von starken und pfiffigen Frauen für Frauen – mit Akkordeonspiel, Rahmentrommel und Gesang setzte sie auch den musikalischen Rahmen.

Heute sind es Muammar al-Gaddafi und Mahmud Ahmadinedschad, die Schlagzeilen machen und so unser Bild vom Orient zumindest beeinflussen. Dass der Orient weit mehr zu bieten hat, machte Neef in der Einführung zu ihrem Programm deutlich: „Der Orient ist nicht überall Khomeini und Taliban“. Die Initialzündung für ihre Liebe zum Orient sei vor etwa 20 Jahren erfolgt, als sie in der Stuttgarter Schleyerhalle die Militärparade besuchte. Dort hatte es ihr der Auftritt eines Janitscharen-Regiments besonders angetan. „Ich war gespannt darauf - die Janitscharen kamen in stolzer Würde herein mit prächtigen Gewändern - eine ganze Armee kam da herein“. Ein toller Aufmarsch sei das gewesen, mit Schellenbaum und

Trommeln – sie marschierten mit drei, vier Schritten in Folge und einem Wiegeschritt: „Dann fingen sie an zu singen“- Hinter der heutigen Folklore der Janitscharen-Militärmusik stehe bekanntlich der Bezug zu den historischen Janitscharen, der legendären Elitetruppe des vormaligen Osmanischen Reiches.

Mit dem Orient verbinde sie aber noch weitaus mehr, so Neef: „Ich denke an Architektur, an Basare, an Gärten, an Obst und Gemüse: Als Gastarbeiter zu uns kamen, wurden die Auslagen viel größer“. Sie denke auch an die orientalische Wissenschaft, die Kreuzritter hätten sie mitgebracht und so unsere Kultur entwickelt. Was die Frauen anbelange, habe es im Mittelalter auch bei uns eine Aufteilung der Geschlechter gegeben, wenn sie auch heute in verfeinerter Art daherkomme – Frauen würden noch immer an der Entfaltung ihrer sozialen Fähigkeiten gehemmt. Auch in der Erzählkultur gebe es eine Aufteilung zwischen Männern und Frauen, so Neef. Neef eröffnete ihr Programm mit dem „Einmarsch der Exoten“ von Hermann Silcher, ein Musikstück, das sie an orientalische Pracht erinnere. Ob aus dem Kosovo oder aus Israel – auch Neefs Musik wohnte orientalischer Zauber inne.

Neef erzählte in ihrem gut zweimal 45-minütigen Programm Humorvolles, Nachdenkliches und Tiefsinniges aus der orientalischen Erzähltradition. „Es sind Geschichten von Frauen für Frauen“, sagte Neef, es seien Volkserzählungen, oftmals kenne man aber die Frau, die erzählt habe. Die Geschichten mit den oft überraschenden Pointen zeigten: Wo Männer nicht mehr weiter wissen, haben pfiffige Frauen immer noch einen Trick in der Kiste. Kühn, mit Witz und Psychologie meistern sie ausweglos erscheinende Situationen und lösen sie zum Wohlgefallen aller auf. „Dies Weib hat mir getrotzt!“ – orientalische Frauen verstehen es, Männer zu überlisten und um ihren Finger zu wickeln - das war ein Gedanke, der einem durch den Kopf ging. Neef trug die Geschichten routiniert und in ruhigem Tonfall vor. Die Referentin entwickelte mit ihrer Stimme eine beachtliche Dynamik, die in dem kompakten Lempp-Zimmer eindrucksvoll zur Geltung kam. Ihre Stimme wirkte für sich allein – von äußeren Reizen als Stütze für das Erzählen hält Neef weniger: „Die Bilder müssen sich im Innern entwickeln“.

Text/Fotos: Dieter Pohl

Krimilesung im Jazzkeller

Kriminalroman zu Stuttgart 21

Am 30. März liest Heinrich Steinfest in der Buchhandlung „Provinzbuch“ aus seinem neuen Kriminalroman „Wo die Löwen weinen“. Laut Veranstalter ist das Buch „der Kriminalroman zu Stuttgart 21“.

Drei Männer, die unterschiedlicher nicht sein könnten und ein Hund in einer Stadt, in der sich die Tragödie der Welt zur grandiosen Posse verdichtet. Alle drei führt das Schicksal mitten hinein in die Bodenlosigkeit eines umkämpften Großprojekts. Ein Archäologe wird auf eine geheimdiensthaft-kryptische Weise nach Stuttgart gerufen und wittert seine große Chance. Bei Probebohrungen im Schlossgarten wurde eine rätselhafte antike Apparatur gefunden. Ein Durchschnittsbürger, den die Wut über das Leben, seine Ungerechtigkeiten, der Zorn über die Willkür der Mächtigen zum Scharfrichter und Scharfschützen in Stuttgart macht: präzise, gefährlich.

Der Münchner Kommissar Rosenblüt, der auf der Spur eines Falles in seine schwäbische Heimatstadt zurückkehren muss. Dort ist der Kommissar bereits einmal den hohen Herren zu nahe getreten und wollte deshalb die Stadt eigentlich für immer hinter sich lassen.

Und ein Hund spielt eine Rolle. Ein rätselhafter, etwas verfetteter Streuner. Das größte Talent des Hundes beschreibt Steinfest in seiner humorvollen Sprache so: „Niemand konnte so gut sitzen wie er. Eigentlich war es ein ästhetisches Verbrechen, diesen Hund zur Bewegung zu zwingen“.

Die Lesung findet am 30. März, 20 Uhr, im Jazzkeller in der Esslinger Buchhandlung Provinzbuch statt. Um Anmeldung wird gebeten. Telefonisch unter 0711/352738, per E-Mail: ehmann@provinzbuch.de oder über www.provinzbuch.de.